

# Inhalt

<b>Einleitung</b>	13
<b>1. SEELSORGE ALS LEBENSVOLLZUG DER SANCTORUM COMMUNIO</b>	23
<b>1.1. Grundzüge der Ekklesiologie in 'Sanctorum Communio'</b>	24
1.1.1. Theologie der Sozialität	24
1.1.2. Der christliche Personbegriff	24
1.1.3. Gemeinschaft im Zerbruch	26
1.1.4. Die sanctorum communio als soziale Gestalt der Offenbarung Gottes in Jesus Christus	27
<b>1.2. Das soziologische Problem der Seelsorge</b>	29
1.2.1. Vorbemerkung: Änderungen am Text	29
1.2.2. Typen evangelischer Seelsorge	30
1.2.3. Priesterliche Seelsorge	31
1.2.3.1. Priesterliche Stellvertretung: einander "ein Christus werden"	31
1.2.3.2. Miteinander: Seelsorge als gemeindliches Sein	32
1.2.3.3. Füreinander: Seelsorge als gemeindliches Tun	34
1.2.3.3.1. Fürbitte	35
1.2.3.3.2. Sündenvergebung	36
1.2.3.4. Das Ziel priesterlicher Seelsorge	37
1.2.4. Beratende Seelsorge	39
1.2.4.1. Zur Bedeutung der Geschichtlichkeit und Sozialität ethisch-personaler Existenz	39
1.2.4.2. Wesen und Ziel beratender Seelsorge	40
1.2.5. Sanctorum communio als seelsorgerliche Glaubens- und Liebesgemeinschaft – Eine kritische Würdigung	41

<b>2. "VOM PHRASEOLOGISCHEN ZUM WIRKLICHEN": SEELSORGE IM ZEICHEN DER KONKRETION</b>	<b>55</b>
<b>2.1. Kritik und Leiden an der empirischen Kirche</b>	<b>55</b>
<b>2.2. Konkretion in Verkündigung und Seelsorge</b>	<b>58</b>
2.2.1. Das konkrete Gebot	59
2.2.2. Beichte als Konkretion des Evangeliums	62
<b>2.3. Der seelsorgerliche Rat und die "unendliche Angst vor der Entscheidung"</b>	<b>63</b>
<b>2.4. Bruderschaft als konkrete "seelsorgerliche Gemeinschaft"</b>	<b>67</b>
2.4.1. Ansätze zu einer vita communis	67
2.4.2. Das Predigerseminar	69
<b>3. HORIZONT UND GESTALT BRUDERSCHAFTLICHEN LEBENS</b>	<b>83</b>
<b>3.1. Brüderliche Gemeinschaft in sich ausweitenden Kreisen</b>	<b>84</b>
3.1.1. Finkenwalder Predigerseminar und Bruderhaus	85
3.1.2. Die ehemaligen Finkenwalder Brüder	87
3.1.3. Bekennende Kirche	89
3.1.4. Der ökumenische Horizont	90
<b>3.2. Grundzüge bruderschaftlichen Lebens</b>	<b>92</b>
3.2.1. Gottesdienstlicher Aspekt: Wort der Bibel und Gebet	93
3.2.1.1. Meditation	93
3.2.1.2. Fürbitte	95
3.2.2. Diakonischer Aspekt: praktische Hilfe	97
3.2.2.1. Zeit haben füreinander	98
3.2.2.2. Materielles Teilen	98
3.2.2.3. Hilfe im Amt	99
3.2.3. Seelsorgerlicher Aspekt: brüderliche Aussprache	101
3.2.3.1. Beraten	101

3.2.3.2. Gottes Trost und Ermahnung	102
3.2.3.3. Freie Beichte	103
3.2.3.4. Korrespondenz	104
<b>4. BONHOEFFERS SEELSORGEPRAXIS IM RAHMEN DER FINKENWALDER BRUDERSCHAFT – EINE BRIEF- ANALYSE</b>	  117
<b>4.1. Bonhoeffer als Briefschreiber</b>	118
<b>4.2. Zum methodischen Vorgehen</b>	120
4.2.1. Allgemeine methodische Gesichtspunkte	120
4.2.2. Begrenzungen	122
<b>4.3. Briefanalyse: Brief von Ende Januar 1938 an die Jungen Brüder in Pommern (GS II 297-306)</b>	 123
4.3.1. Einführung	123
4.3.2. Gliederung	125
4.3.3. Fortlaufende Textanalyse	126
4.3.4. Seelsorgerliche Grundstrukturen dieses Briefes	187
4.3.4.1. Ruf zur Busse	187
4.3.4.2. Parakletischer Ruf zu glaubendem Gehorsam	188
4.3.4.3. Seelsorge in und durch brüderliche Gemein- schaft in der Kirche	190
4.3.4.4. Der Seelsorger als Bruder	192
<b>5. ELEMENTE EINES BRUDERSCHAFTLICHEN SEEL- SORGEVERSTÄNDNISSES</b>	 209
<b>5.1. Vorbemerkung</b>	209
<b>5.2. Der einzelne in der Gemeinschaft der Kirche</b>	211
5.2.1. Der einzelne im Horizont von Gottes Wirken in der Kirche	211

5.2.2. Der Bruder als Gabe und Aufgabe	217
<b>5.3. Ringen um das konkrete Wort des Christus praesens</b>	221
5.3.1. Das Wort als Verheissung	221
5.3.2. Das Wort als gnädiges Gebot	223
5.3.3. Von der Verstockung zum befreienden Gehorsam: der Ruf zur Busse	227
5.3.4. Der brüderliche Rat	231
<b>5.4. Bewährung des Glaubens</b>	233
5.4.1. In der erkannten Wahrheit bleiben	233
5.4.2. Zucht	236
5.4.3. Leiden	238
<b>5.5. Ruf zur Freude</b>	241
<b>5.6. Der Seelsorger</b>	244
<b>5.7. Bruderschaftliche Seelsorgepraxis und pfarramtlich orientierte Seelsorgelehre: Zu den Finkenwalder Seelsorge- Vorlesungen</b>	251
<b>6. DIE BLEIBENDE RELEVANZ DES LEITBILDES VON KIRCHE ALS SEELSORGERLICHER GEMEINSCHAFT</b>	275
6.1. Zum ekklesiologischen Bezug der Seelsorge	275
6.2. Identität als Ineinander von Personalität und Sozialität	277
6.3. Seelsorge als Hilfe zu ethisch verantworteter Lebensführung	278
6.4. Seelsorge als Aufgabe der ganzen Gemeinde	281
<b>Literaturverzeichnis</b>	287